



Logo: Netzwerk Biodiversität Österreich

Biodiversität in Österreich

Barometer zeigt Stagnation im Artenschutz

Anlässlich des fünften Forums zu Biodiversität und Ökosystemleistungen hat der Österreichische Biodiversitätsrat seine Einschätzung der Biodiversitätspolitik in Österreich in Form des Biodiversitäts-Barometers 2022 vorgestellt: Das Jahr 2022 zeigt eine Stagnation in der Fortführung der politischen Agenden zum Schutz der biologischen Vielfalt, so die 27 Expertinnen und Experten, die die politischen Pläne und Aktivitäten evaluierten. Nur wenige kleine Schritte zeigen in die richtige Richtung, große Maßnahmen – wie in der schon vor einem Jahr entworfenen Biodiversitätsstrategie 2030 skizziert – lassen nach wie vor auf sich warten.

Der Gesamtblick auf das „Barometer zur Biodiversitätspolitik in Österreich“ zeigt, dass „2022 bedauerlicherweise in 14 von 19 Punkten unserer Kernforderungen Stillstand eingeleitet ist“, so ao. Univ.-Prof. Dr. Irmgard Greilhuber, Botanikerin an der Universität Wien und Mitglied des Leitungsteams des Biodiversitätsrates. „Letztes Jahr hatten wir bei Aktivitäten wie beispielsweise der Vorlage der Biodiversitätsstrategie 2030, deren Ziele uns sehr ambitioniert erschienen, noch große Hoffnung, dass der Mut zu tiefgreifenden und raschen Maßnahmen gefunden würde. Nachdem die Biodiversitätsstrategie bis heute nicht beschlossen wurde, befürchten wir, dass das politische Engagement durch Widerstand verschiedener Interessensgruppen neuerlich gebremst wurde.“

Biodiversitätsrat Österreich/Red

Feuchtgebiete schützen

Erklärung von Wuhan verabschiedet

Zum Abschluss der 14. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über Feuchtgebiete (Ramsar-Konvention) haben die Vertragsstaaten die „Erklärung von Wuhan“ verabschiedet. Der Schutz, die Wiederherstellung und eine nachhaltige Nutzung von Feuchtgebieten stellen demnach wichtige naturbasierte Lösungen dar, um dem Verlust von Biodiversität sowie der Klimakrise entgegenzuwirken. Projekte zur Wiederherstellung sollen deshalb verstärkt initiiert und umgesetzt werden.

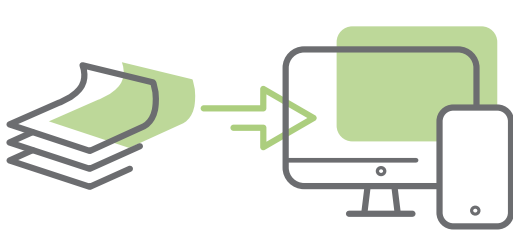
In der „Erklärung von Wuhan“ bekennen sich die Vertragsparteien zu den Zielen der Ramsar-Konvention. Der Schutz von Feuchtgebieten soll sowohl in relevante nationale Strategien integriert als auch sektorübergreifend berücksichtigt werden, so zum Beispiel in der Landwirtschaft, der Waldwirtschaft und der Stadtplanung. Dadurch können Feuchtgebiete ihre Rolle als naturbasierte Lösungen gegen die Klimakrise und das Artenaussterben besser wahrnehmen. *BfN/Red*

Nachruf

Georg Grabherr 76-jährig gestorben

Der Ökologe und Naturschützer Georg Grabherr ist am 25. Oktober gestorben, wie seine Familie mitteilte. Er war als Professor für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie an der Uni Wien sowie am Institut für Gebirgsforschung der ÖAW tätig und wurde zum „Wissenschaftler des Jahres 2012“ gewählt.

Mit Studien über die Flora und Biodiversität Österreichs sowie dem ersten vollständigen Gebirgsinventar schutzwürdiger Biotope wurde Grabherr zum international gefragten Experten. 1994 gelang ihm der Erstnachweis für das erwärmungsbedingte Höhersteigen der alpinen Vegetation. Diese Auswirkungen des Klimawandels werden in der von ihm initiierten Forschungsinitiative GLORIA an mittlerweile über 100 weltweit verteilten Observationspunkten beobachtet. *APA/Red*



- ✓ PAPIER SPAREN
- ✓ UMWELT SCHONEN
- ✓ ZUKUNFT GESTALTEN
- ✓ DIGITAL WERDEN
- ✓ E-MAIL NUTZEN

Unterstützen Sie unsere Papierspar-Initiative.

Einfach E-Mail Adresse über unsere Seite

www.ulmer.de/digitalezukunft

oder über Ihr Smartphone und QR-Code mitteilen.



VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!